

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umwelts
(ohne Telegraphen und Postgebühren).

Druck und Verlag von Walter Voegelé in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Kohlmann die Petit-Zeile 50 Pfg.

Wapen werden für die Dienstagsnummern bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummern bis Freitag-Abend eingegeben.

N^o 54.

Eltville, Samstag, den 8. Juli 1916.

47. Jahrg.

Furchtbare Kämpfe an der West- und Ostfront.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. Juli.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von der Küste bis zum Ancre-Bach, abgesehen von
kleinen Erkundungsgefechten, nur lebhafteste Artillerie- und
Minenwerferaktivität.

Die Zahl der in den letzten Tagen auf dem rechten
Ancre-Ufer unterwandert gefangenen Engländer beträgt
48 Offiziere, 867 Mann.

An der Front zu beiden Seiten der Somme sind seit
gestern Abend wieder schwere Kämpfe im Gange. Der
Feind hat bisher nirgends ernste Vorteile zu erringen
vermocht.

Auf dem linken Maasufer verlief der Tag ohne beson-
dere Ereignisse.

Auf dem rechten Ufer versuchten die Franzosen erneut
mit starken Kräften aber vergeblich gegen unsere Stellungen
nordwestlich des Werkes Thiaumont vorzukommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die kurländische Küste wurde ergebnislos von See her
beschossen.

Die gegen die Front der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg
gerichteten Unternehmungen des Gegners wurden,
besonders beiderseits von Smorgon, fortgesetzt.

Deutsche Fliegergeschwader warfen ausgiebig Bomben
auf die Bahnanlagen und Truppenansammlungen bei
Minsk.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Russen haben ihre Angriffstätigkeit aus der
Front von Birin bis südöstlich von Baranowitschi wieder
aufgenommen. In zum Teil sehr hartnäckigen Kämpfen
wurden sie abgewiesen oder auf Einbruchsstellen zurück-
geworfen. Sie erlitten schwerste Verluste.

Heeresgruppe des Generals von Linfingen.

Beiderseits von Kosiuchnowa (nordwestlich von Scharotyski)
und nordwestlich von Kolk sind Kämpfe im Gange.
Ueber den Styr westlich von Kolk vorgebrungene russische
Abteilungen werden angegriffen.

An vielen Stellen nördlich, westlich und südwestlich
von Luch bis in die Gegend von Werben (nordöstlich von
Berescego) scheiterten alle mit starken Kräften unter-
nommenen Versuche des Feindes, und die gewonnenen
Vorteile wieder zu entreißen.

Die Russen haben, abgesehen von schweren blutigen Verlusten,
an Gefangenen 11 Offiziere, 1139 Mann eingebracht.

Bahnanlagen und Truppenansammlungen in Luch wurden
von Fliegern angegriffen.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Südlich von Barys hatte der Feind vorübergehend
auf schmaler Front in der ersten Linie Fuß gefaßt.
Unsere Erfolge südöstlich Tlumacz wurden erweitert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung

WTB. Großes Hauptquartier, 6. Juli, mittags.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von der Küste bis zum Ancrebach verstärkte sich zeit-
weilig die Artillerietätigkeit; im übrigen keine Verände-
rung.

Zwischen Ancrebach und Somme sowie südlich derselben
wurde weiter gekämpft. Geringe Fortschritte der Eng-
länder bei Thiepval wurden durch Gegenstoß ausgeglichen;
in einer vorgeschobenen Grabenlinie weiter südlich ver-
mochten sie sich festzusetzen. Die Dorfstraße Hem im Som-
metal wurde von uns geräumt; Belloy-en-Santerre
nahmen die Franzosen; um Estrees steht der Kampf.
Französische Gasangriffe verpufften ohne Erfolg. Im
Gebiet der Aisne versuchte der Feind vergeblich einen
Angriff in schmaler Front südlich von Ville-aux-Bois, der
ihn ernste Verluste kostete.

Links der Maas fanden kleine für uns günstige In-
fanteriegefechte statt; rechts des Flusses wurden feind-

liche Vorstöße im Walde südwestlich der Feste Baug ebenso
zurückgewiesen, wie gestern am frühesten Morgen unter-
nommene Wiedereroberungsversuche an der „Hohen
Batterie von Damloup.“ — In den Kämpfen in Gegend
des Werkes Thiaumont haben wir vorgestern 274 Ge-
fangene gemacht.

Bei Chazelles (östlich von Luneville) kehrte eine
deutsche Erkundungsabteilung mit 31 Gefangenen und
zahlreicher Beute in ihre Stellung zurück.

Südwestlich Cambrai griff heute morgen ein feind-
licher Flieger aus geringer Höhe durch Bombenabwurf
einen haltenden Vazarettzug an; 6 Verwundete wurden
getötet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südlich von Riga sowie an vielen Stellen der Front
zwischen Postaw und Wischniew sind weitere russische
Tealangriffe erfolgt und abgewiesen; südöstlich von Riga
wurden im Gegenstoß 50 Mann gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Der Kampf, der besonders in der Gegend von Goro-
ditschi und südlich von Darawo sehr heftig war, ist über-
all zu unsern Gunsten entschieden. Die Verluste der
Russen sind wieder sehr erheblich.

Heeresgruppe des Generals von Linfingen.

Die Gefechte von Kosiuchnowa und in Gegend von
Kolk sind nicht zum Stillstand gekommen.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Im Frontabschnitt von Barys ist die Verteidigung
und Abwehr mehrerer feindlicher Angriffe teilweise nach
dem Kropiec-Abchnitt verlegt worden.

Oftmals brach sich der russische Ansturm an den Vinken
beiderseits von Chochimitz (südöstlich von Tlumacz.)

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Im Westenbrand.

Original-Regenroman aus erster Zeit
von Rudolf Tollinger.

3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Die Blut, die in seiner Stimme wie in seinen Augen
loderte, machte Hertha willenlos. Noch einmal blickte sie
seine Rüsse, bis sie sich abermals mit einem kleinen Ausschrei
des Schreckens losrang. Ein seltsamer Laut wie heiseres,
höhnisches Menschenlachen war an ihr Ohr gedrungen,
und ausblickend hatte sie in geringer Entfernung eine
menschliche Gestalt zwischen den Stämmen auftauchen und
wieder verschwinden sehen.

„Was hast du?“ fragte Erich Leuthold. „Was hat
dich wieder erschreckt? Es war ja nur das Getöse eines
Kampfbogens.“

„Rein,“ widersprach sie erbebend. „Es war Milan
Georgewitsch. Ich habe ihn deutlich erkannt — er muß uns
besuchen.“

„Zum Henker mit dem serbischen Schleicher!“ fuhr
Leuthold ingrimmig auf. „Ich werde den unverschämten
Burschen zur Rede stellen, daß ihm ein für allemal die
Luft zum Spionieren vergeht.“

„Rein, das wirst du nicht tun!“ bat sie eindringlich.
„Soll ich denn noch mehr bloßgestellt werden, als ich es
schon bin? Er hat ja auch nichts getan, wegen
dessen du ihn zur Rechenschaft ziehen könntest, und ich will
nicht, daß du Händel suchst um meinetwillen!“

Er sagte sich ungerne, aber er bemühte sich umsonst, sie
jezt noch zu längerem Verweilen im Walde zu bewegen.
So inständig flehte sie ihn an, sie jetzt zu den anderen
zurückzuführen, daß es eine Grausamkeit gewesen wäre,
ihre Bitte unerfüllt zu lassen.

Nach weiteren hundert Schritten schon hatten sie der
Rand des Waldes erreicht, und die jetzt dunkler gefärbte
Fläche des Sees breitete sich wieder zu ihren Füßen. Vor
dem freundlichen Gasthause „Jäger am See“ tummelte
sich das Bolkchen der wieder vereinigten Künstler, und
vielleicht schon im nächsten Augenblick konnte man ihre
von da unten ansichtig geworden sein.

„Auf morgen also, mein Lieb!“ flüsterte Erich Leuthold
Hertha zu. „Ich werde den versprochenen Brief erwarten.
Aber von welcher Art auch immer er sein möge, nichts in
der Welt wird mich abhalten können, nach seinem Empfang
zu dir zu eilen und dir zu wiederholen, daß du mein
bist — mein für Zeit und Ewigkeit!“

Hertha von Raoven antwortete ihm nicht mehr, son-
dern eilte befügelten Schrittes zum Seegeflüde hinab, von
dem fröhlichen Zuruf der übermütigen Schar empfangen.
Erich Leuthold folgte ihr erst in einiger Entfernung nach.
Er besaß nicht genug schauspielerisches Talent, um eine
sorglos heitere Stimmung zu erheucheln, und seine Augen
suchten den Serben, gegen den er in diesem Moment
etwas wie einen wirklichen Haß fühlte.

Aber er suchte ihn vergebens. Milan Georgewitsch

und sein Freund Wladimir Katarow wurden nicht wieder
im Kreise der Kunstgenossen sichtbar. Sie mußten es vor-
gezogen haben, sich noch vor der Beendigung des kleinen
Festes allein auf den Heimweg zu machen.

Als die Malkhule des Professor Grünwald am Abend
dieses achtundzwanzigsten Juni, von der Lust des Tages
ermüdet, auf dem Münchener Hauptbahnhof eintraf, schallte
den Teilnehmern des Ausfluges eine furchtbare, zermal-
mende Kunde entgegen. Dichte Menschenmassen drängten
sich mit verstörten Mienen vor den überall angeschlagenen
Telegrammen, und allerorten ging das Unfassliche von
Mund zu Mund:

Der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz
Ferdinand, und seine Gemahlin, die Herzogin von Hohen-
berg, sind heute in Serajewo durch Revolvergeschüsse des
Mitgliedes einer serbischen Verschwörerbande ermordet
worden.

Verweht und zerstoßen war wie vor dem ersten
Windstoß eines heraufziehenden Unwetters auch der letzte
Rest jugendlich sorgloser Fröhlichkeit, und gleich den eisigen
Schauern einer furchtbaren Ahnung ging durch alle
Herzen das Empfinden, daß da drunten im fernen Sera-
jewo unter den Händen eines ruchlosen Mordheims
der Funke aufgeglimmt sein könnte, an dem sich der
entschuldigste aller Westenbrände entzünden werde.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Juli, vorm.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte, auch nachts fortgesetzte, für uns nicht ungünstig verlaufende Kämpfe beiderseits der Somme. Die Brennpunkte bildeten die Gegend südlich von Contalmaison, Hem und Estrées.

Defilich der Maas scheiterten in breiter Front angelegte starke französische Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Höhenrücken „Kaltte Erde“ sowie im Walde südwestlich der Feste Vaux unter empfindlicher Einbuße für den Feind.

Auf der übrigen Front vielfach Patrouillengefächte.

Südwestlich von Valenciennes erbeuteten wir ein franz. Flugzeug. Bei Peronne und südwestlich von Bouziers wurden feindliche Flugzeuge im Luftkampf zur Landung gezwungen.

Ergebnisse der Luftkämpfe im Juni:

Deutscher Verlust.

Im Luftkampf	2 Flugzeuge
durch Abschuss von der Erde	1 „
Vermißt	4 „
im Ganzen	7 Flugzeuge

Franz. und engl. Verluste.

Im Luftkampf	23 Flugzeuge
durch Abschuss von der Erde	10 „
durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linien	3 „
bei Landung zwecks Aufsehens von Spionen	1 „
im Ganzen	37 Flugzeuge

von denen 22 in unserem Besitz sind.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gegen die Front der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg setzten die Russen ihre Unternehmungen fort. Mit starken Kräften griffen sie südlich des Narocz-Sees an, sie wurden hier nach heftigen Kämpfen, ebenso nordöstlich von Smorgon und an anderen Stellen mühselos abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen

Leopold von Bayern.

Abgesehen von einem schwächlichen feindlichen Vorstoß herrscht an der in den letzten Tagen angegriffenen Front im allgemeinen Ruhe.

Heeresgruppe der Generäle von Linzungen.

Der nach Gzartorski vorspringende Winkel wurde infolge des überlegenen Drucks auf seine Schenkel bei Kostiuchnowka und westlich von Kollk aufgegeben und eine längere Verteidigungslinie gewählt.

Beiderseits von Sokul brachen die russischen Angriffe unter großen Verlusten zusammen.

Westlich und südwestlich von Bud ist die Lage unverändert.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Keine besonderen Ereignisse, auch nicht bei den deutschen Truppen südlich des Dniestr.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung

Die Westoffensive der letzte Versuch.

TU. Amsterdam, 6. Juli. Im Laufe einer Unterredung mit mehreren Mitgliedern der zweiten Kammer und einigen holländischen Diplomaten über die vorläufige Kriegsbauern und Friedensausichten erklärten die Herren, die allgemeine Ansicht in holländischen Kreisen gehe

dahin, daß die jetzigen Anstrengungen der Franzosen vor Verdun und der Engländer an der Westfront der letzte große Versuch sei, eine Entscheidung herbeizuführen, und daß man bald nach dem Schluß der Offensive damit rechnen könne, daß Friedensvermittler in Tätigkeit träten. Aus der Unterredung ging auch hervor, daß man bestimmt glaube, der Friedensschluß werde im Haag stattfinden.

Die Entscheidung an der Somme.

TU. Amsterdam, 6. Juli. Wie aus London gemeldet wird, geht aus dem Briefe eines französischen Generalstabsoffiziers hervor, daß die jetzige Offensive an der Westfront einen Versuch der Entente darstellt, den Krieg zur Entscheidung zu bringen. Der Offizier schreibt wörtlich: Wir haben alles getan, was wir vermögen und sind auf 4 Wochen harten Kampfes vorbereitet; das Ziel ist unsicher aber so muß es geschehen.

Beginn der Balkan-Offensive.

TU. Lugano, 6. Juli. Der „Secolo“ meldet aus Saloniki: General Sarrail mit seinem Stabe und dem serbischen Kronprinzen haben sich an die Front begeben. Man erwartet dort die Aufnahme der Balkan-Offensive.

* Haag, 7. Juli. (Zens. Bl.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus dem Haag: Das Saloniki-Heer besteht gegenwärtig aus 430 000 Mann nämlich 275 000 Franzosen, 127 000 Engländern und 30 000 Serben. Den Kriegsbereitungen wurde der Versuch des Frontgebietes wegen der Vorbereitungen zu der großen Offensive des Generals Sarrail nicht mehr gestattet.

Bulgarischer Sieg.

* Sofia, 5. Juli. Die offiziöse „Kambana“ erzählt aus dem Hauptquartier, daß bulgarische Infanterie nach entsprechender Artillerievorbereitung im Sturm die französischen Stellungen bei Petta genommen hat. Die Franzosen zogen sich unter schwersten Verlusten zurück.

Kohlennot in Holland.

TU. Amsterdam, 6. Juli. In Holland ist in den letzten Tagen wieder Kohlenmangel eingetreten und die Kohlenpreise sind nicht unbedeutend gestiegen. Allgemein sieht man die erste Wirkung des Ausfuhrverbots von fast sämtlichen Nahrungsmitteln, welches die Regierung nach den Demonstrationen gegen die Wucherpreise für Lebensmittel in Amsterdam und vielen anderen Städten des Landes angeordnet hat. Man glaubt nämlich, daß Deutschland infolge des Ausfuhrverbots für Lebensmittel den ganzen Kohlentransport eingestellt hat. In öffentlichen Versammlungen wird nun auch energisch gegen die Grenzperre protestiert und Maßregeln verlangt, daß die Grenze für sämtliche Erzeugnisse, die Holland im Überfluß herbeibringt, geöffnet werde. Man bezeichnet die seit Freitag gegebene Ausfuhrerlaubnis gewisser Gemüsesorten für nicht genügend. Dazu kommt vor allem, daß die Preise für das im Inland verbleibende Gemüse in gar keinem Verhältnis zum Exportgemüse stehen, da für dieses fast der dreifache Preis verlangt und auch bezahlt wurde, der für das Inland innewgehalten werden mußte.

Zum Seekrieg.

Ein englischer Kreuzer vernichtet.

TU. Amsterdam, 8. Juli. Der holländische Fischdampfer „Thor“ M. 164 hat auf 55,65 nördliche Länge und 6,10 östlicher Breite in der Nordsee ein Netz-Teil der drahtlosen Telegraphie-Einrichtung eine Flagge des englischen Kreuzer „Carpsford“ aufgespielt, dessen Verlust bisher unbekannt war. Der englische Kreuzer Carpsford der 3800 t. Wasserdrängung hatte, stammte aus dem Jahr 1913.

Neue Taten unserer Tauchboote.

WTB. Berlin, 5. Juli. (Amtlich.) Am 4. Juli hat eines unserer Unterseeboote in der südlichen Nordsee einen feindlichen Unterseebootzerstörer versenkt. „S. M. Unterseeboot 35“, das ein Dankschreiben Seiner Majestät des Kaisers an Seiner Majestät den König von Spanien in bleichen Geistes, falls Sie es wünschen sollten, mündlich die dazu nötigen Erläuterungen zu geben.

Er hielt ihr den verschlossenen Umschlag entgegen; aber Hertha zögerte noch, ihn anzunehmen.

„Ich bin einigermassen erstaunt, Herr Matarow“, erwiderte sie, wenn auch ohne Unfreundlichkeit, so doch mit fühlbarer Zurückhaltung. „Meine Beziehungen zu Herrn Georgewitz sind niemals von der Art gewesen, daß sich daraus die Notwendigkeit einer Korrespondenz ergeben könnte. Wenn Sie, wie ich vermute, den Inhalt dieses Briefes kennen, so würde ich vorziehen, diesen Inhalt aus Ihrem Munde zu erfahren.“

„Rein, Fräulein von Raven, ich kenne den Inhalt des Briefes nicht. Aber ich bitte Sie recht von Herzen, ihn nicht zurückzuweisen. Ich bin sicher, daß nichts darin steht, was Sie kränken könnte. Und außerdem — außerdem ist es doch auch der Brief eines Mannes, der — der nicht mehr unter den Lebenden weilt.“

Hertha hatte ein Gefühl, als wäre sie mit einem Rüssel eiskalten Wassers überschüttet worden, und es flimmerte ihr vor den Augen. Gewiß hatte sie niemals irgendein wärmeres Interesse für diesen finsternen, verschlossenen Serben gehabt; aber diese Todesnachricht traf sie zu unerwartet und zu unermittelbar, als daß sie nicht notwendig eine erschütternde Wirkung hätte auf sie ausüben müssen. Milan Georgewitz stand vor ihrem Geiste als ein gesunder, frohvoller Mensch in der vollen Blüte der Jugend, und noch gestern hatte sie ihn mit seiner tiefen, rauhen Stimme, die doch einen wunderbar besetzten Klang annehmen konnte, eines der bei aller Eintönigkeit ergreifenden Heidenlieder seiner Heimat singen hören. Daß sein Mund nun für immer verstummt sein sollte, noch vermochte sie es nicht zu fassen.

„Rein Gott, wie ist das möglich!“ rief Hertha. „Sie wollen damit doch nicht sagen, daß er — daß er sich selbst —?“

In stummer Befahrung neigte Matarow den Kopf. „Aber warum, um des Himmels willen, warum hätte er das getan?“

„Vielleicht werden Sie seine Beweggründe verstehen, wenn Sie diesen Brief gelesen haben. Ich denke, daß er doch wohl den Versuch gemacht haben wird, sie Jhnen zu erklären.“

Fahrt u. a. den bewaffneten französischen Dampfer „Derault“ und erbeutete ein Geschütz.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kotale u. vermischte Nachrichten.

* Elville, 8. Juli. Erfreulicherweise hat schon wieder ein Sohn unserer Stadt das „Eiserne Kreuz“ erhalten. Diesmal ist es der Pionier-Unterschiedler Herr Josef Trappel, welchem diese hohe militärische Auszeichnung zu Teil wurde. — Außerdem wurde dem Feldwebel-Leutnant Herrn Robert Kummel, welcher ebenfalls schon Ritter des „Eisernen Kreuzes 2. Klasse“ ist, von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar das „Goldene Verdienstkreuz des Großherzoglichen Hausordens mit Schwertern“ verliehen. Wir beglückwünschen beide tapferen Helden zu ihrer hohen Auszeichnung und rufen ihnen als Anerkennung ein dreifaches Hurrah! entgegen.

oo Elville, 7. Juli. Sehr schwer vom Schicksal betroffen wurde die Familie des Herrn Peter Sulbert dahier. Bereits im vorigen Sommer fiel im Osten der älteste Sohn Karl auf einem Patrouillengang und nun erhielten die Eheleute die traurige Nachricht, daß am 17. Juni bei einem Sturmangriff auch ihr zweiter Sohn August den Heldentod infolge eines Brustschusses erlitt. Wahrlich, fast übermenschlich sind die Opfer, die der Krieg von einzelnen Familien fordert und doch heißt es: „Durchhalten!“ Die ganze Stadt nimmt innigen Anteil an dem herben Schicksal der schwergeprüften Eltern. Ehre dem ruhmvollen Andenken des heldenmütigen Sohnes unserer Stadt. Möge der tapferer junge Held, fern der Heimat, da draußen in fremder Erde im Frieden ruhen.

+ Elville, 8. Juli. Auf die im Inseraten-Teil der vorliegenden Nummer abgedruckte Bekanntmachung betr. Kleinhandelshöchtpreise für Zucker machen wir besonders aufmerksam. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft.

x Elville, 8. Juli. Die Leiche des vor einigen Tagen in den Rhein gelaufenen Lehrer a. D. Schidel wurde vorgestern bei Braubach gelandet. Die Beerdigung findet hier am Montag statt.

+ Elville, 8. Juli. Die Vorschriften über Haus-schlachtungen scheinen noch nicht hinreichend bekannt zu sein. Wir machen schon deshalb unsere Leser darauf aufmerksam, daß zwar das Haus-schlachtungs-Verbot aufgehoben worden ist, daß jedoch sämtliche Haus-schlachtungen der Genehmigung des Leiters des Kommunalverbandes (Vorsitzenden des Kreisausschusses) bedürfen. Die Genehmigung des Kreisausschusses wird selbstverständlich nicht unterschiedlos erteilt, sondern es wird die Sachlage in einzelnen Fällen genau untersucht und nachgefragt. Das aus Haus-schlachtungen gewonnene Fleisch darf nur unentgeltlich oder nur an Personen abgegeben werden, die zum Haushalte des Viehhalters gehören oder in seinem Dienste stehen. Es darf z. B. ein Gastwirt aus seiner Haushaltung keine Fleischwaren an seine Gäste abgeben. Das Fleisch aus unerlaubten Schlachtungen verfällt dem Kreise, ohne daß ein Entgelt dafür gezahlt wird. Diese unaussprechliche Folge hat in den letzten Tagen einen Besitzer im Kreise getroffen, der ohne Einholung der Genehmigung ein Schwein geschlachtet hat. Ein Abweichen von diesem Verfahren ist gänzlich ausgeschlossen, da die Vorschriften Ausnahmen nicht gestatten.

+ Elville, 4. Juli. Die Zahl der Postpakete, die weder dem Empfänger ausgehändigt noch an die Absender zurückgegeben werden können, hat seit einiger Zeit bedeutend zugenommen. Schuld daran ist, daß sich die nicht haltbar genug befundene Aufschrift der Pakete unterwegs ablöst, und daß in den Paketen keine Angaben enthalten sind, die beim Fehlen der Paketaufschrift Auskunft über den Empfänger und den Bestimmungsort geben. Es empfiehlt sich, in die Pakete, bei denen es die Verpackung ermöglicht, obenauf einen Zettel mit dem Namen, dem Wohnort und der Wohnung des Empfängers zu legen.

2. Kapitel.

Ein Abschied.

Es war in ziemlich früher Vormittagsstunde des folgenden Tages, als das Stubenmädchen der Pension „Dachheim“ an die Zimmerin des Fräulein Hertha von Raven klopfte, um ihr zu melden, unten im Speisezimmer sei ein Herr, der sie in sehr dringender Angelegenheit zu sprechen wünsche. Auf der Besuchstürte aber, die sie dem jungen Mädchen gleichzeitig überreichte, stand unter dem Namen Wladimir Matarow, mit Bleistift in französischer Sprache geschrieben:

„Mit der inständigen Bitte, einen letzten Auftrag ausrichten und sich persönlich verabschieden zu dürfen.“

Hertha, die blaß und übernächtigt aussah und deren Augen die deutlichen Spuren reichlich vergossener Tränen aufwiesen, war im ersten Moment sehr geneigt, dem Besucher erwidern zu lassen, daß sie zu ihrem Bedauern außerstande sei, ihn zu empfangen. Sie hatte während der mehrmonatlichen Dauer ihres Münchener Aufenthalts niemals Herrenbesuch gehabt und fühlte sich durchaus nicht veranlaßt, gerade Herrn Wladimir Matarow zuliebe eine Ausnahme davon zu machen. Dann aber, als sie die Worte auf der Karte noch einmal überlas, griff es ihr wie eine seltsame Beklemmung an das Herz.

„Eines letzten Auftrages“ wollte der Russe sich entledigen? Was konnte er damit anderes meinen als den letzten Auftrag eines Sterbenden — eines Toten? Und wer konnte dieser Tote sein? Einer, den sie beide gekannt hatten — vielleicht gar einer von denen, mit denen sie noch gestern fröhlich gewesen waren?

Es war eine Vermutung, die sie selber schon im nächsten Augenblick als etwas höchst Unwahrscheinliches, ja

Die „Frankfurter Zeitung“ bringt in ihrer heutigen Zweiten Morgenausgabe Nr. 186 Folgendes unter der Überschrift:

Noch einmal Burg-Unfriedliches aus Eltville.

Aus Eltville schreibt man uns in Erwiderung der Zuschrift des Herrn Bürgermeister Dr. Reutner (Zweites Morgenblatt vom Sonntag):

Die Darlegung Dr. Reutners ist zum Teil ein leeres Spiel mit Worten, da man hier genau weiß, wer der spiritus rector in dem ganzen Angelegenheit ist. Es ist auch bekannt, daß ein Vertrag mit dem jungen Amtsblatt den Magistrat nicht etwa daran hindert, seine Bekanntmachungen, die das Publikum jetzt kennen muß, anderen Blättern abschriftlich zuzustellen. Es fehlt nach dieser Auffassung lediglich am guten Willen dazu. Deshalb berührt es peinlich, daß Herr Dr. Reutner die sehr angelegenen Unterzeichner der Eingabe nicht als „Einwohnerschaft“ gelten lassen will. Es bleibt demgemäß dabei, daß diese Art der Behandlung in der Zeit des Burgfriedens nicht am Platz ist. Der Magistrat hat die Interessen der Gesamt-Bürgerchaft wahrzunehmen, und er sollte sich freuen, wenn ihm die Gelegenheit geboten wird, die für alle Einwohner gültigen Verordnungen unentgeltlich zu verbreiten. Das abzulehnen und mit „unlauterem Wettbewerb“ zu operieren, ist unsittlich — jederzeit und jezt doppelt. Es bricht den Burgfrieden. Man versteht es einfach nicht, wie man hierüber streiten kann statt die gebotene Gelegenheit zum Frieden wahrzunehmen!

Leider muß sich nun die Aufsicht-Anstalt mit dem überflüssigen Streit befassen. Ihre Auffassung vom Burgfrieden wird kaum mit der des Eltviller Stadthaupies übereinstimmen.

Eltville, 8. Juli. Das hiesige „Amtsblatt“ brachte in seiner Nr. 27 folgende Lokal-Notiz:

Eltville, 24. Juni. (Fleischverkauf.) Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist es fraglich, ob heute Samstag wie üblich Fleisch verkauft wird, da der Herr Regierungspräsident sich vorbehalten hat, daß ihm die zu erlassenden Bekanntmachungen vorher vorgelegt werden. Falls diese Anordnung aufrecht erhalten bleibt, würde sich der Fleischtag wohl regelmäßig auf den Mittwoch oder Donnerstag verschieben. Auch der Buttertag würde wohl eine Veränderung erfahren. — In letzter Stunde wurde der Fleischverkauf für heute noch angeordnet und erfolgt wie an den Anschlagtafeln angegeben.

In unserer Nummer 51 vom 27. Juni brachten wir folgende Lokal-Notiz:

Eltville, 27. Juni. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, muß der hiesige Magistrat seine zu erlassenden Bekanntmachungen vor der Veröffentlichung erst dem Herrn Regierungspräsidenten zur Genehmigung vorlegen. Ob diese Anordnung sich nur auf einen Teil der Bekanntmachungen oder auf alle erstreckt, ist uns nicht bekannt. Es müssen wohl ganz besondere Gründe vorgelegen haben, die den Herrn Regler-Präsidenten veranlassen, gerade gegen die hiesige Stadtverwaltung solche Maßnahmen zu treffen, da gegen andere Rheingauer Städte derartige Anordnungen seitens des Herrn Regierungspräsidenten nicht getroffen worden sind.

Das „Amtsblatt“ wiederholte in seiner Nr. 28 vom 1. Juli unsere obige Notiz und fügte derselben folgende Bemerkung zu:

Wir bemerken dazu: Bei der Zuteilung der Lebensmittel an die hiesigen Geschäfte haben wir dem Konsumverein hier weniger Waren zugeteilt, als er beantragte. Auf die Beschwerde des Vereins hin hat der Herr Regierungspräsident unsere Zuteilung aufgehoben und angeordnet, daß unsere neuen Zuteilungen erst veröffentlicht werden, nachdem sie ihm zur Genehmigung vorgelegt worden sind. Zu der Fassung, die der Rheingauer Beobachter diesem einfachen Sachverhalt gegeben hat, lag also nicht der geringste Anlaß vor.

Hierzu haben wir nur zu erwidern: Aufmerksamkeit werden finden, daß vorstehende Bemerkung vollständig im Widerspruch mit dem ersten Artikel im Amtsblatt steht: Nach Angabe des Amtsblattes hat die Maßnahme des Herrn Regierungspräsidenten auf Veranlassung einer Beschwerde des „Konsum-Vereins“ hier stattgefunden. Was hat nun aber der „Konsum-Verein“ mit der Fleisch- und Butterverteilung zu tun? Die gewählte Fassung unseres Artikels dürfte daher wohl am Platze gewesen sein. Das weitere Urteil überlassen wir unseren Lesern.

Auszug aus dem Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Eltville für das Rechnungsjahr 1916.

2. Fortsetzung

Titel 4. Bauverwaltung. Einnahme.

Vorgesehen werden für das Jahr 1916.

Allgemeines.	
Baubauabnahme-Gebühren	150 —
Für Verkauf von Baumaterialien (altes Eisen)	50 —
Insgesamt	150 —
Unterhaltung der städtischen Gebäude etc.	
Reparaturen des Müller'schen Hauses	740 —
Straßenbau.	
Wegebauaufträge des Bezirksverbandes	1470 —
Bezgl. der Allgemeinen Deutschen Kleinbahngesellschaft	30 90
Entschädigung für kleinere Straßentransportarten	50 —
Straßenbeiträge von Anliegern in fertiggestellten Straßen	500 —
Beitragnahme von Straßenflächen und Plätzen	102 40
Straßensteinstraße: Zinsgarantie der Anlieger	184 67
Briedrichstraße: Desgl.	307 —

Rabatt für elektrischen Strom

3500 —

Insgesamt

60 93

Straßenbauablagen.

Zinsen aus Wertpapieren von 20,096 85 M.

804 10

Gesamt-Summa

8100 —

(Fortsetzung folgt)

+ Eltville, 8. Juli. Am morgigen Sonntag findet für die Gemeinden des Dekanats Eltville einschließlich der Orte bis Biebrich die Kriegswallfahrt nach Marienthal statt. Für die Wallfahrer ist ein Sonderzug vorgesehen, der 12 Uhr hier abfährt. Die Prozession wird sich vor Geisenheim aufstellen.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union.“

1. Juni.
Großer deutscher Seesieg in der Nordsee bei Jütland.
Schwere Kämpfe am „Toten Mann“.
Erfolgreiche türkische Offensive in Armenien.
Neue Erfolge bei Astago-Arfero.

2. Juni.
Der Gaillete-Wald im Sturm genommen.
Beim Nordseegefecht 172 000 Tonnen britischer Kriegsschiffe vernichtet.
Artillerieschlacht in Bessarabien und Wolhynien.
Drei große englische Handelschiffe versenkt.

3. Juni.
Die griechische Insel Zante von den Franzosen besetzt.
Die Bulgaren vor Demir-Hissar in Mazedonien.
Siegreicher Sturm der Württemberger bei Oren.
Dorf Damirou an der Maas im Sturm genommen.

4. Juni.
Russische Offensive in Wolhynien.
Englischer Zerstörer von einem deutschen U-Boot vernichtet.
Zwei große britische Dampfer versenkt.
Englischer Panzerkreuzer in Brand geschossen.
Deutsche Truppen im Nordteil des Forts Baux.
Bei Astago über 5600 Italiener gefangen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville.

Anfrage.

Die Mehlausgabe am 7. ds. Mts. hat nur für sog. Minderbemittelte stattgefunden. Es entsteht hierdurch die Frage, ob und wann die Ausgabe von Mehl für die sog. Mehrbemittelten stattfinden wird? Da diese Mehrbemittelten ebenso leben wollen, wie die Minderbemittelten und eine andere Gelegenheit zur Beschaffung von Mehl sich nicht bietet, so wäre es unbillig, diesen Einwohnern, bei dem gänzlichen Mangel an Fleisch und anderen Nahrungsmitteln zu unannehmbaren Preisen, das so nahrhafte Mehl nicht zu geben. Es dürfte in erster Linie die Bedürfnisfrage zu berücksichtigen sein, umso mehr als die Grenze zwischen Minder- und Mehrbemittelten nicht rücksichtslos festgestellt werden dürfte. Unter denjenigen Familien, die die Stadt zu den Mehrbemittelten bei solcher Gelegenheit rechnet, befinden sich viele Familien, die das Pfund Mehl nicht mit 5.30 M. bis 5.50 M. bezahlen können und Mehl, außer der Brotnote, gänzlich entbehren sollen.
Einer für Viele.

Letzte Nachrichten.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Juli, mittags.

(Amtlich.)
Beslicher Kriegsschauplatz.
Beiderseits der Somme hat der Heldennut und die Ausdauer unserer Truppen dem Gegner einen Tag voller Enttäuschungen bereitet.
Die zahlreichen, immer wieder neu einsetzenden Angriffe wurden dringlich abgewiesen.

Die Unzahl der gefallenen Engländer

vor dem Abschnitt Ovillers-Cantalmaison-Bagatin-Le-Grand und der Franzosen vor der Front Blaches-Sohecourt geben Zeugnis von der Masse der zum Angriff eingestetzten feindlichen Kräfte, sowie von der vorherrschenden Wirkung unseres Artillerie-, Maschinengewehr- und Infanteriefeuers.

Nachts der Maas optierte der Feind fortgesetzt seine Leute in starken vergeblichen Anstrengungen gegen unsere Stellung auf der Höhe „Katte Erde“. Er hat keinen Fußbreit Boden zu gewinnen vermocht. Mehrere Hundert Gefangene fielen in unsere Hand. Schwächere Vorstöße gegen die „Hohe Batterie von Damirou“ wurden leicht abgewiesen. Die Artillerie- und Patrouillen-Tätigkeit auf der übrigen Front war teilweise rege. Der Angriff etwa einer französischen Kompanie im Priesterwald scheiterte.

Deslicher Kriegsschauplatz.

Bei Abwehr erneuter Angriffe südlich des Narocz-Sees nahmen wir zwei Offiziere, zweihundertsechzehn Mann gefangen und schlugen an anderen Stellen schwächere Vorstöße ab.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Mit vollem Mißerfolg endeten die seit gestern wiederholten Anstrengungen starker russischer Kräfte gegen die Front von Jirin bis südlich von Goroditsche sowie beiderseits von Darovo. Die vor unseren Stellungen liegenden Toten zählen nach Tausenden. Außerdem verlor der Gegner eine nennenswerte Zahl Gefangene. Neue Kämpfe sind im Gange.

Heeresgruppe des Generals von Finsingen.

Südwestlich von Lud haben wir einige Vorteile errungen.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Nordwestlich von Bucacz sind russische Angriffsunternahmen erfolglos geblieben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Kritischer Kampf zwischen Barbar- und Doiran-See ohne besondere Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der kommenden Woche wird in den von uns bekanntgegebenen Lebensmittelgeschäften Malzkaffe abgegeben, das Pfund zu 58 Pfg. Bezugsberechtigt sind alle Haushaltungen. Es entfallen auf den Kopf der Haushaltung 500 gr.

Eltville, den 7. Juli 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Verkäufer von Milch wollen uns bis Dienstag, den 12. ds. Mts., eine Liste ihrer bisherigen Milchabnehmer, alphabetisch geordnet, einreichen, wir werden dann bei der Milchverteilung den Milchverkäufern, wenn möglich, ihre alten Kunden zuweisen.

Eltville, den 7. Juli 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Kommenden Mittwoch verkauft Herr Kaufmann Carl Höpfl Limburger Käse (eigener Bezug) zu 80 Pfg. das Pfund. Bezugsberechtigt sind die Lebensmittelkarten Nr. 1—250. Es entfallen auf den Kopf der Haushaltung 125 gr.

Eltville, den 7. Juli 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der kommenden Woche wird abgegeben von Dienstag an Schnitt- und Fadennudeln, Suppentee und Macaroni in den von uns bekanntgegebenen Lebensmittelgeschäften. Es entfallen auf den Kopf der Haushaltung 100 Gramm. Der Preis beträgt für die Ware 1. Gatte 72 Pfg. für 500 Gramm

Solange die Kaufleute Vorräte haben, ist die Wahl zulässig.

Eltville, den 7. Juli 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der vierte Kriegs-Lehrgang über die Herstellung der Obst- und Beerenweine sowie der alkoholfreien Weine und Obst- und Beerenweine im Haushalt findet in der Zeit vom 13.—15. Juli 1916 an der königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh. statt.

Der Unterrichtsplan ist folgender:

Donnerstag, den 13. Juli, 9—10¹/₂ Uhr.
Vortrag: Die Herstellung der Obst- und Beerenweine im Haushalt.
Weinbaulehrer Biermann.

10¹/₂—12 Uhr
Vortrag: „Die Gärung der Obst- und Beerenweine.“
Prof. Dr. Kroemer.

Von 2 Uhr ab:
„Praktische Anleitung über die Herstellung der Obst- und Beerenweine.“
Weinbaulehrer Biermann.

Freitag, den 14. Juli, 9—10¹/₂ Uhr Vortrag:
„Die Herstellung der Obst- und Beerenweine im Haushalt“
Weinbaulehrer Biermann.

10¹/₂—12 Uhr
Vortrag: „Die Krankheiten der Obst- und Beerenweine“
Prof. Dr. Kroemer.

Von 2 Uhr ab:
„Praktische Anleitung über die Herstellung der Obst- und Beerenweine“
Weinbaulehrer Biermann.

Samstag, den 15. Juli 9—10.
Vortrag: „Die Herstellung der Obst- und Beerenweine sowie der Obstschäume im Haushalt.“
Weinbaulehrer Biermann.

10—11 Uhr
Vortrag: „Grundlagen für die Herstellung der alkoholfreien Weine.“
Prof. Dr. Kroemer

11—12 Uhr
Vortrag: „Die praktische Herstellung der alkoholfreien Weine und Obst- und Beerenweine.“
Garteninspektor Junge.

Von 2 Uhr ab
„Praktische Anleitung über die Herstellung der alkoholfreien Weine u Obst- und Beerenweine.“
Garteninspektor Junge.

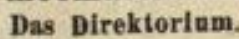
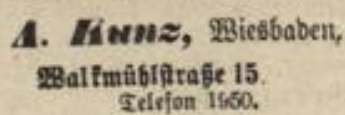
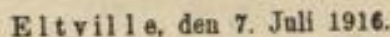
An diesem Lehrgange können Männer und Frauen unentgeltlich teilnehmen. Vereinen ist anzuraten, Vertreter zu entsenden, damit die Anregungen im Lande weitgehendste Verbreitung finden.

Anmeldungen sind baldmöglichst an die Direktion der Lehranstalt zu Geisenheim a. Rh. einzureichen.

Kleinhandelshöchstpreise für Zucker.

1. gemahlener Zucker jeder Art	30 Pf.
2. Bitteror-Kristallzucker	32 Pf.
3. Brotzucker	
a) Hütte in Originalverpackung	30 Pf.
b) zerbrochen	32 Pf.
4. Ruderzucker	38 Pf.
5. Würfelzucker	34 Pf.
6. Kandis	45 Pf.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.
Rüdesheim a. Rh., den 4. Juli 1916.
Der Kreisaußschoß des Rheingaukreises.



Kein Laden.

worauf ganz genau zu achten ist. [3988c]

K. 10¹/₂ Uhr vorm. Christen-
en. männl. Jugend.